

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 37 (1959)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ECKE DER JUNIOREN

Dieses Jahr wollen wir rechtzeitig an unsere Winterausrüstung denken. Sind alle unsere Sachen in Ordnung? Was könnte ich vielleicht auf den Wunschzettel setzen?

Am 6. Oktober, 20 Uhr, plaudern und diskutieren wir über bewährte Ausrüstungen, Ski, Bindungen, Stöcke, Felle, Schuhe, Kleider usw.

Tourenvorschläge für 1960 sind schon verschiedene eingetroffen. Wer hat noch Vorschläge? Diese sollten bis am 15. Oktober bei mir sein.

Erster JO-Abend im neuen Clubhaus

Um diesen gemütlichen Unterhaltungsabend (gemeinsam mit der JG) noch 1959 durchführen zu können, wäre es jetzt höchste Zeit, an die Vorbereitungen zu denken. Die Initiative muss aber von Euch JO-lern aus kommen! – Vor der nächsten Monatsversammlung, also am 6. Oktober, treffen wir uns um 19.30 Uhr im Clubhaus zu einer kurzen Vorbesprechung. (JO-ler, lass Dich nicht bitten ...)

F. H.

BERICHTE

INS WILDRESERVAT AUGSTMATTHORN 13./14. Juni 1959

Leiter: Alfred Zürcher †, 12 Teilnehmer

Bei recht freundlichem Wetter steigen wir von Niederried aufwärts der Naturschutzhütte zu. Wir sind 12 Mitglieder. Es begleitet uns Herr Schindelholz, ein bekannter Fachmann unserer Tierwelt. Der gepflegte Fussweg führt uns vorerst durch blumenreiche Wiesen, die öfters mit Gruppen kräftiger Haselsträucher durchsetzt sind. Über einem Wiesengrund zieht eine Schar Kolkraben ihre Kreise. Wir warten. Unterdessen geht Herr Schindelholz nachschauen. Ob er die Tierleiche findet? Leider ist seine Mühe erfolglos, und wir kommen um ein seltsames Schauspiel. Wir betrachten zahlreiche wunderschöne, zum Teil seltene Blumen. Herr Schindelholz ahmt die Vogelstimmen so gut nach, dass die Vögel immer prompt ihrem vermeintlichen Artgenossen antworten. Wir erleben amüsante Szenen. Der rauhe Bergwald nimmt uns jetzt auf. Überall herumliegende Felstrümmer zeugen von seiner harten Existenz. «Achtung Steinschlag!» warnt uns ein Kamerad. Wir haben gerade noch Zeit, uns hinter den nächsten Felskopf zu flüchten, und schon saust das steinerne Geschoss in die Tiefe. Unterhalb der Hütte sehen wir die zwei ersten Gemen. Herr Schindelholz ahmt die Angstrufe von Gemszicklein nach, und schon tauchen zwei Gemsgeissen auf, um aber bald unseren Blicken zu entschwinden.

Schon stehen wir vor der Hütte. Sie ist wie ein Schmuckstück im Bergwald eingebettet. Von der Terrasse hat man die Aussicht auf Brienzersee und Alpen. Graue Nebelschwaden steigen vom Tal herauf, es beginnt zu dämmern. Nach einem einfachen, aber bekömmlichen Nachtessen sitzen wir noch lange in der gemütlichen Stube. Gespannt hören wir Herrn Schindelholz zu, der uns über Erlebnisse mit Tieren berichtet.

Um sechs Uhr ziehen wir am Sonntag los. Dicker Nebel schleicht die Hänge herauf, und dann beginnt es zu regnen. Immerhin beobachten wir mehrere Gemen bei der Nahrungssuche. Herr Schindelholz führt uns zu einer Falle für Gemen und Steinwild, die nach seinen Plänen erbaut wurde. Als Lockmittel dient stark salzhaltiger Leckstein. An den Schmalseiten der Falle befinden sich zwei Oeffnungen mit Falltüren. Diese werden entweder durch die Tiere in der Falle selbst ausgelöst (Hebelsystem) oder von einem Beobachtungsposten durch elektrischen Strom. Mittlerweile werden wir Zuhörer eines «Wortgechts» zwischen einem Kuckuck und Herrn Schindelholz. Schliesslich umkreist uns der erregte Vogel mehrmals, um seinen Rivalen zu besichtigen. Nach dem Morgenessen tut das Wetter plötzlich auf, und bald strahlt die Sonne. Auf Anraten von Herrn Schindelholz verzichten wir auf die Besteigung des Augstmatthorns, um den restlichen Tag im Wildreservat

verbringen zu können. Wir sind ja vor allem hier, um Alpentiere zu sehen. Wir durchstreifen das steile und glitschige Gelände. Wie reichlich wird unsere Mühe belohnt! Wir können es kaum fassen. In aller Ruhe beobachten wir ganze Rudel von Gemsen und Steinwild, oft auch mit ihren Jungen, die manchmal kaum nachfolgen können. Durch die Feldstecher und auch von blossen Auge sehen wir sie abschüssige Grasbänder queren, steile Felshänge erklimmen und als Herrscher ihres Reviers auf Felszinnen thronen. Als König der Lüfte zieht ein Adler seine Kreise.

Jedermann ist erfüllt vom Geschauten und Herrn Schindelholz zu grossem Dank verpflichtet, der uns so hingebungsfreudig in diese reiche Alpentierwelt hineingeführt hat. Ebenfalls gebührt unser Dank Herrn Zürcher, der für eine tadellose Organisation sorgte.

Etienne Spring

KRÖNTEN 3107 m Seniorentour vom 4./5. Juli 1959

Leiter: Peter Reinhard, 10 Teilnehmer

Es ist verdienstvoll von der Tourenkommission, auch im Rahmen von Samstag-Sonntag-Touren Gelegenheit zur Erweiterung des alpinistischen Horizontes über unser angestammtes Tätigkeitsgebiet – das Berner Oberland – hinaus zu bieten. Bei der selten prächtigen Sicht, die in den Bergen herrschte, war bereits der Anmarschweg mit 2 PW über den Susten nach Amsteg ein Erlebnis. Für Fr. 1.50 überwand man gerne und leicht mit der Luftseilbahn 700 m Höhendifferenz zwischen Intschi und Arnisee. In der schmucken Leutschachhütte, deren Inneres an der Landesausstellung 1939 zu sehen war, wurden wir von einem vorbildlichen Hüttenwart in Obhut genommen.

Am andern Tag verliessen wir um 4.00 Uhr die Hütte. Durch ein Schneecouloir und über den firnbedeckten Teil des Ostgrates der Krönten erreichten wir die Schulter am Fusse des Ostgipfels. Nachdem Peter diesen Gipfel gemäss «Führer» über die Kante erstiegen hatte, bezwangen ihn die beiden anderen Seilschaften auf der selbstgewählten «Variante B» über seine Nordseite, zuletzt freundlich unterstützt durch Peter, der ihnen ein Sicherungsseil zuwarf. Lobend sei auch die Spürnase Adolfs erwähnt, der in der etwas unübersichtlichen Wand präzis das richtige Couloir wählte.

Der Übergang zu dem durch eine Scharte getrennten Westgipfel vollzog sich mit Abseilen. Nach dem Abstieg über den Westgrat folgte der «Schneewackel» über den südlichen Teil des Glatten Firn. Durch ein steiles Schneecouloir westlich des Zwächten stiegen wir zum Rossfirn und alsdann über die Gorezmattlenalp zur Sustenstrasse hinunter. Von hier aus musste der zweite Wagen in Amsteg abgeholt werden.

Peter und der zweite Chauffeur – Willy – haben unseren herzlichen Dank verdient. Durch ihre opferfreudige Tätigkeit ermöglichten sie uns eine prächtige Rundreise, die sicher keiner vergessen wird.

E. H.

BREITHORN 3779 m 11./12. Juli 1959

Leiter: Arthur Spöhel, 11 Teilnehmer

Während sich das Balmhorn mehr und mehr in einen Regenschleier hüllt, überlisten wir die wenigen Spalten am unteren Kanderfirn. Da und dort fegt eine Eislawine zu Tal. Gletscherbäche rauschen. Vor uns, im Osten, das Mutthorn. Die Landschaft zwischen ihm und uns täuscht; wenn man glaubt, den Kulminationspunkt bald erreicht zu haben, erhebt sich gleich eine neue Firnwelle. Im Schein der Abendsonne erreichen wir kurz vor 19.00 Uhr die Mutthornhütte.

Der dienstbare Geist der Hütte weckt uns um 02.00 Uhr. Die allgemeine Frage nach dem Wetter beantwortet er dahin, dass es fürs Morgenessen gut genug sei. Lakonischer geht's nimmer! Kurz nach 03.00 Uhr stapft eine Lichterkolonne auf weichem Schnee dem Petersgrat zu. Über uns eine beschämend kleine Zahl verschleierner Sterne. Oestlich des Wettersattels erreichen wir über ein steiles Firnfeld den Grat, dann an Punkt 3403 vorbei die erste und wenig später die zweite

Steilstufe. Die Kletterei im soliden, trockenen Fels ist ein Genuss. Der Tiefblick wird mit zunehmender Höhe eindrucklicher. Unter uns der Oberhornsee. Weiter nordwärts grüssen Mürren und Wengen von ihren grünen Terrassen zu uns herauf. Die Schneebeschaffenheit am besonnten Gipfelschild ist ausgezeichnet. Am obersten Schneeegrat geht man vorteilhaft genau hintereinander. Wagt jeder einen herzhaften Blick in die nördlichen Tiefen? – Unten, im Wettersattel, ist's unterdessen wärmer und der Schnee weicher geworden. Der äussere Talgletscher gleisst in der Mittags-sonne. Unser Leiter schlägt ein Tempo ein, das sich sehen lassen darf. An den Krindelspitzen vorbei geht es steil talwärts, über alte Schneeflecken nach Lötschen hinunter. Der letzte, steile Abstieg zum Talweg ist in der Landeskarte nicht eingezeichnet. Das tut weiter nichts zur Sache. Wir haben jedenfalls eine herrliche Bergfahrt hinter uns. Ihr gutes Gelingen hing wesentlich von unserem Leiter ab. Wir danken ihm.

– o –

ALETSCHHORN 4195 m 1./2. August 1959

Leiter: Alfred Zürcher †, Führer: Alfred Henzen, 11 Teilnehmer

Während diese Tour letzten Sommer wegen eines Wetterumschlages auf halbem Wege abgebrochen werden musste, erreichten uns die Ausläufer von Gewittern diesmal erst auf dem Rückwege, unten auf dem Oberaletschgletscher, mit Schnee und Regen. Und bis wir um 18 Uhr «im Tempo des gehetzten Affen» die Gegensteigung von 140 m zum Hotel Belalp überwunden und die Seilbahn erreicht hatten, waren wir beinahe wieder trocken.

Der Neuschnee, der zwei andere Touren verunmöglichte, hat uns den Aufstieg etwas erschwert, aber nur in den letzten 500 m der insgesamt 1600 m Höhendifferenz Oberaletschhütte–Gipfel. Für die übliche Route über den Südwestgrat benötigten die vier Dreierpartien mit allen Halten 7½ Stunden. Um 2.20 Uhr waren wir in eine kühle, wolkenlose, dunkle Nacht gestartet; beim Einstieg auf den Felssporn (wo ein Depot erreicht wurde) war es bereits hell, dann entwickelte sich das grossartige Panorama der Walliser Alpen mit den Lötschentaler Gipfeln im Vordergrund. Langsam kamen die ersten Nebelschwaden, um 10 Uhr konnten wir jedoch vom Gipfel die Aussicht nach Norden auf den Konkordiaplatz und die Südseite des Jungfraumassives gerade noch mitnehmen. Glücklicherweise reichten wir uns die Hände, die Herzen freudig erregt angesichts unseres herrlichen Vaterlandes, dessen Geburtstag wir am letzten Abend vor der Hütte mit Feuer und Raketen feierten und dazu deutsche, französische und englische Lieder sangen.

Es bleibt zu danken für die umsichtige Leitung und die sorgfältige Führung, die diese lange und mühsame Tour auch mit relativ vielen Teilnehmern zu einem schönen Bergerlebnis werden liessen.

P.S. Kurz nach Fertigstellung dieses Berichtes erreicht uns die erschütternde Nachricht, dass unser Tourenleiter Fred Zürcher am Freitag, den 14. August, zwischen 12 und 13 Uhr, am Aletschhorn, unterhalb des Gipfels, tödlich verunglückt ist. Mit dem Ehepaar Otto und Marie Allemann gedachte er unsere Tour zu wiederholen. Der Berg hat es anders gewollt: er forderte gleich drei Opfer. Wir, die wir 14 Tage vorher zusammen auf dem Aletschhorn waren und froh und glücklich zur Familie zurückgekehrt sind, ohne uns besonderer Gefahren bewusst gewesen zu sein, können dieses grausame Schicksal kaum fassen. Den schwer betroffenen Hinterbliebenen sei daher an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer unser tiefes Mitgefühl ausgesprochen. Erst nach solchen Schlägen erkennt man, welche ungeheure Verantwortung ein Tourenleiter zu tragen hat.

H. A.

Seilsicherungskurs 13./14. Juni 1959

Der Bericht über den Seilsicherungskurs in Grindelwald vom 13./14. Juni 1959 wurde von Herrn Dr. Rud. Wyss verfasst. Durch ein Versehen des Redaktors erschien er ohne Verfasserangabe. Ich bitte, diesen Fehler zu entschuldigen.

H. Steiger



KANTONALBANK VON BERN

Wenn Sie **Geld aufnehmen oder anlegen** wollen, beraten wir Sie bereitwillig und kostenlos unter Einhaltung strengster Diskretion.

Gross ...

und immer
hilfsbereit



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Christoffelgasse 6, Bern



Ach, hätte ich
doch Virano getrunken!



*Virano ist der herbe,
fruchtige und kräftigende
Tessiner Traubensaft*

Im Harass besonders vorteilhaft. 12 Literflaschen à Fr. 2.30 (inkl. Wust) franko Haus. Erhältlich bei allen führenden Getränkelieferanten. Bezugsquellennachweis durch Mineralquelle Riedstern AG., Bern, Telephon 5 54 81



Bern
Kasinoplatz 8
Telefon 3 42 60

Foto- + Kinoapparate

in grosser Auswahl
und in jeder Preislage

Individuelle Verarbeitung

Ihrer Fotoarbeiten!
Schnell-Fotokopien

AZ

JA

Bern 1



Bergschuhe Bally Piz Alpin

HANDGENÄHT, FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

BiglerSport

BERN, SCHWANENGASSE 10

Schweizerische

Bankgesellschaft

Bern Bubenbergplatz 3

Aktienkapital Fr. 100,000,000

Reserven Fr. 110,000,000



Wenn Sie Geld benötigen oder anzulegen haben;
wir beraten Sie bereitwillig und kostenlos.



Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG.

Mattenhofstrasse 15a, BERN, Telephor. 5 56 51



Zelt-Ausstellung

Besuchen Sie unsere Camping-Ausstellung

auf unserem Flachdach in luftiger Höhe

Christen+CO AG Bern